

Werk

Titel: Geographische Gesellschaft zu Hamburg

Ort: Berlin

Jahr: 1907

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1907|LOG_0156

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

zum Ausbruch bringen. Stübel nahm an, daß sich bei der Abkühlung das Magma in einer gewissen Phase stark ausdehne, was aber nicht sicher erwiesen ist. Unter den auf der Erde vorhandenen vulkanischen Gesteinen haben wir Tiefengesteine und Ergufsgesteine zu unterscheiden. Viele vulkanische Gesteinsmassen haben sich durch ruhigen Ausfluß von Magmamassen gebildet, wie wir es in historischen Zeiten nicht beobachtet haben. Bei den meisten historischen Ausbrüchen sind explosionsartig große Mengen von Asche, Lapilli und Bomben, die aus der durch Gase zersprengten Lava entstehen, aus einem Krater herausgeschleudert worden. Aus dem um den Krater niederfallenden Massen bauen sich dann die Kratervulkane auf. Während früher mit L. v. Buch allgemein angenommen wurde, daß die Vulkane dadurch entstehen, daß das Magma auf Spalten der Erdkrinde hervortrete, ist man jetzt überwiegend der Ansicht, daß die vulkanischen Vorgänge eine Folge der Zusammenziehung der Erde sind. Meist gehen den vulkanischen Katastrophen warnende Anzeichen voraus. Die gewaltigsten Ausbrüche in der letzten Zeit waren der Krakatau-Ausbruch 1883 und der Ausbruch der Mont Pelé 1902, bei dem eine eigenartige Stichflamme heißer und giftiger Gase die Stadt St. Pierre vernichtete. Zum Schluß ging der Vortragende auch noch auf die Beziehungen des Vulkanismus zu den Erdbeben ein, die aber nicht völlig erkannt sind.

Sitzung vom 13. März. Nach Erstattung des Jahresberichtes und nach Vollzug der Vorstandswahl sprach Prof. Dr. Heinrich Hertzberg über „Rußland und sein Volk in neuerer geographischer Beleuchtung.“ Im Anschluß an die Darstellungen von Philippson, Hettner und besonders von Krassnow, dessen Arbeit den letzten Band in dem großen Sammelwerke Kirchhoffs „Länderkunde von Europa“ bildet, gab der Vortragende eine lehrreiche landeskundliche Skizze des großen Nachbarreiches, in der er namentlich auch die gegenwärtigen wirtschaftlichen Zustände schilderte.

Geographische Gesellschaft zu Hamburg.

Sitzung vom 6. Juni 1907. Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Mönckeberg. Dr. Michow berichtete über den XVI. Deutschen Geographentag in Nürnberg, den er als Vertreter der Gesellschaft besucht hat. Sodann hielt Dr. G. W. von Zahn - Berlin den Hauptvortrag des Abends über „den Isthmus von Tehuantepec.“*)

Von Interesse dürfte sein, daß sich unter den während der Sitzung ausliegenden Druckschriften auch das Tagebuch des Hamburgers R. C. Stang, in Firma Hartogh & Stang, über seine Seereise nach der Mündung des Ob und flussabwärts nach Tomsk befand. Die Reise wurde mit zwei Dampfern im Jahre 1905 unternommen, und nach manchen Fährnissen und längerem Aufenthalt an den eisblockierten Zugangsstraßen zur Karischen See gelangte die Expedition glücklich in die Ob-Mündung, in welcher die Waren auf Leichter verladen wurden, die sie nach Tomsk brachten. Es sind dies die ersten deutschen Schiffe gewesen, die dorthin gefahren sind.

—
Vgl. diese Zeitschrift S. 321 ff. u. S. 361 ff.